Mayener Demokratieprojekt begeistert Ministerin

An der Realschule plus haben Schüler ein bleibendes Zeichen gesetzt - Erinnerung an Namensgeber und Humanist Albert Schweitzer

Von Elvira Bell

Während der Satellitenveranstaltung des Demokratietages Rheinland-Pfalz im Schuljahr 2023/24 der Albert-Schweitzer-Realschule plus beschäftigten sich die damaligen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe zehn auf vielfältige Weise mit dem Artikel eins des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Fotos: Elvira Bell

Mayen. Im Schuljahr 2023/24 haben sich die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe zehn der Albert-Schweitzer-Realschule plus intensiv mit demokratischen Grundwerten auseinandergesetzt. Sie beschäftigten sich auf vielfältige Weise mit dem Artikel eins des Grundgesetzes, der da lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Unesco-Projektschule am Jugendhilfezentrum Bernardshof und auch mit den Caritas-Werkstätten Mayen statt. Es sollte ein nachhaltiger Projekttag werden. Die Idee, ein bleibendes Zeichen in Form eines Denkmals zu schaffen, wurde gemeinsam entwickelt und mit großem Engagement umgesetzt.

Jetzt ist die große Demokratieplakette im Beisein von Landesbildungsministerin Stefanie Hubig (SPD) und zahlreicher Ehrengäste, unter ihnen Landrat Marko Boos (SPD), Oberbürgermeister Dirk Meid (SPD), MdL Torsten Welling (CDU) und Jörg Kurtscheidt von der Schulaufsicht sowie beteiligten Akteuren, in einer Feierstunde eingeweiht worden. Im Anschluss an die musikalische Begrüßung durch die Bläserklasse 5 unter der Leitung von Kurt Beul wurden Grußworte gesprochen. Dass Demokratieerziehung gerade heutzutage wichtiger denn je sei, erklärte Schulleiterin Karin Butter so: „Sie ist Teil der politischen Bildung, sie soll demokratische Verhaltensweisen vermitteln und bei jungen Menschen ein Mitsprachegefühl wecken, welches in jeder Demokratie unabkömmlich ist.“ Weiterhin solle durch eine Demokratieerziehung bei Kindern und Jugendlichen „ein Feingefühl für Respekt, Toleranz und Mitgefühl geweckt werden, erst dadurch ist Demokratie möglich.“

In der Mayener Albert-Schweitzer-Realschule plus hat neben der Vermittlung von Wissen die Demokratieerziehung einen hohen Stellenwert. Sie wurde auch in dem Leitbild der Schule eindrucksvoll fixiert. „In vielfältiger Weise leben wir dieses Leitbild“, sagte Butter. Als quasi Best-Practice-Beispiele für langjährige Demokratieerziehung an der Schule nannte sie die ehemaligen Schüler und jetzigen Politiker Torsten Welling und Andrea Nahles. Im weiteren Verlauf ihrer Ansprache führte die Schulleiterin ein Zitat von Richard von Weizsäcker an. Es lautet: „Die Weimarer Republik ist letztlich nicht daran gescheitert, dass zu früh zu viele Nazis, sondern dass zu lange zu wenige Demokraten vorhanden waren.“ Sie appellierte an die Anwesenden: „Wir müssen für die Werte einer demokratischen Gesellschaft und für ihren Erhalt aktiv eintreten. Stellung beziehen, nicht nur in unseren stillen Gedanken, sondern in unserem tagtäglichen Miteinander. Denn die Würde des Menschen ist unantastbar“, so die Schulleiterin.

Ein Dankeschön „für den schönen Anlass, die Demokratie und die Menschen zu feiern, die sich für sie einsetzen“, richtete Ministerin Hubig an die Schüler und das Kollegium der Schule. „Zu diesen Menschen gehört ihr und gehören Sie, und ich freue mich, dass wir das heute würdigen.“ Sie hätten ihr „keine größere Freude bereiten können, als dass wir heute die Demokratie feiern.“ Zumal die Demokratie derzeit keinen leichten Stand habe. Eingegangen war die Politikerin auch auf die Workshops der Schülerinnen und Schüler. „Ihr habt auch den Blick in die Geschichte geworfen, auf die Schrecken der Nazi-Diktatur. Ihr habt euch mit der Behandlung von Menschen mit Behinderung während der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt“, erklärte sie. Über die massenhafte Tötung unschuldiger Menschen in Hadamar und an anderen Orten. „Menschen wurden getötet, weil sie behindert waren, und die Nazis hatten dazu den abstoßenden Begriff des lebensunwerten Lebens geprägt.“ Allein die Auffassung, dass Menschen nicht gleich viel wert sind, verstoße gegen die Würde des Menschen und richte sich gegen die freiheitliche Demokratie, unterstrich die Ministerin.

> **„Die Weimarer Republik ist letztlich nicht daran gescheitert, dass zu früh zu viele Nazis, sondern dass zu lange zu wenige Demokraten vorhanden waren.“**
>
> In ihrer Ansprache führte die Schulleiterin Karin Butter ein Zitat von Richard von Weizsäcker an.

Nach einer schönen musikalischen Darbietung am Klavier des aus der Ukraine stammenden Sechstklässlers Timur Ordanovxkyi gaben die Organisatoren der Veranstaltung, die beiden Lehrkräfte Manuela Berck und Nicolas Cordes, Einblicke in die Aktivitäten: von der Entstehung der Idee bis hin zur Einweihung der Plakette. Die Bedeutung der schulischen Demokratiebildung brachten Johanna Schnall (Fachkonferenzleitung Geschichte) und Julia Albert (Fachkonferenzleitung Sozialkunde und ÖPR-Vorsitzende) in ihrer Ansprache zum Ausdruck. Die beiden Lehrkräfte erinnerten an den Bildungsauftrag der Realschule plus. Die Ehrfurcht vor dem Leben sei die Grundlage aller Ethik, wie der Namensgeber der Realschule plus, der am 15. Januar 150 Jahre alt geworden wäre, gesagt habe. Das beste Beispiel für demokratische Teilhabe sei die Teilnahme an der Juniorwahl. Auch der Besuch des Amtsgerichts trage dazu bei, die Verantwortung, die jeder Einzelne in unserer Gesellschaft trägt, wahrzunehmen. Über die Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Projekte, unter anderem in die Initiative #IchStehAuf – Schulen für Demokratie und Vielfalt, berichteten Alisa Michaeltschenko und Lilly Busch. Die beiden Zehntklässlerinnen hatten im vergangenen Jahr eine Geburtstagsfeier für das Grundgesetz organisiert und durchgeführt. Sie nahmen am landesweiten Wettbewerb „25 Jahre Grundgesetz“ teil. Dafür dankte Ministerin Hubig beiden Schülerinnen ausdrücklich.

Über die Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Projekte, unter anderem in die Initiative #IchStehAuf – Schulen für Demokratie und Vielfalt berichteten Alisa Michaeltschenko und Lilly Busch. Die Bläserklasse sorgte für einen stimmungsvollen musikalischen Auftakt. Bildungsministerin Stefanie Hubig (Foto, rechts) gratulierte der Schule und dankte allen Beteiligten für ihr Engagement.

Mechthild Heil: „Das zentrale Thema ist Sicherheit“

CDU-Frau kandidiert für den Bundestag und beantwortet Fragen zu sich und ihren politischen Überzeugungen

Kreis Ahrweiler/Kreis MYK. Mechthild Heil tritt bei der Bundestagswahl im Wahlkreis 197 (Ahrweiler) für die Partei CDU an. Um sich den Wählern vorzustellen, beantwortet Heil in diesem Artikel Fragen zu sich und politischen Inhalten, die wir allen Direktkandidaten haben zukommen lassen.

Was müssen die Wählerinnen und Wähler über Sie als Politikerin wissen? Was sind Ihre Eignung, Motivation und Zielvorstellung für die Aufgabe im neuen Bundestag?
Schon seit meiner Schulzeit engagiere ich mich ehrenamtlich. Das habe ich mit der Kommunalpolitik – im Stadtrat und im Kreistag – weiter fortgesetzt. Heute wie damals ist es mir wichtig, dass ich für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar bin. Dieser Austausch, die kommunale Vernetzung sowie meine langjährige Tätigkeit als selbstständige Architektin sind mein Rüstzeug für die politische Arbeit in Berlin. Denn nur wenn man die Fakten vor Ort kennt, kann man etwas für seine Heimat bewegen. Unser Land ist in schweres Fahrwasser geraten – wirtschaftlich, innen- sowie sicherheitspolitisch, aber mit Mut, Tatkraft und den richtigen Konzepten werden wir es wieder nach vorn bringen. Ich setze mich ein für ein Land, in dem die Menschen in unserer Heimat gut leben und arbeiten können, in dem wir füreinander einstehen und unsere eigene Zukunft mutig gestalten. Wir haben jetzt die Chance für einen gemeinsamen Aufbruch – für einen Politikwechsel für unser Land.

Ein paar persönliche Informationen: Bitte nennen Sie uns zentrale Eckpunkte und Ereignisse Ihres Lebenslaufs: Name, Alter, Familienstand, Kinder, Schul- und Berufsausbildung, aktueller Beruf, politische Erfahrung und Parteizugehörigkeit.
Mechthild Heil (CDU), geb. am 23. August 1961 in Andernach, röm.-kath., verheiratet, drei Kinder, wohnhaft in Andernach; Abitur am Bertha-von-Suttner-Gymnasium; Architektur-Studium an der TU Kaiserslautern (Abschluss Dipl.-Ing.); seit 1991 im Architekturbüro „RUMPF architekten + ingenieure“ (familiengeführt in der 5. Generation); ab 1994 Mitglied im Stadtrat Andernach (mit zweijähriger Unterbrechung) und ab 1999 im Kreistag MYK. Seit 2009 direkt gewählte Bundestagsabgeordnete im Wahlkreis Ahrweiler/Mayen.

Was braucht Deutschland, um in den kommenden vier Jahren zukunftsfähig zu werden?
An erster Stelle braucht Deutschland den Mut für Veränderungen. In den letzten Jahren ist zu viel liegen geblieben, was hätte angepackt werden müssen. Während der Ampelkoalition sind wir international weit zurückgefallen. Unser Land hat viel Potenzial, wir müssen es nur heben. Wir brauchen neues Wachstum und sichere Arbeitsplätze, innere und äußere Sicherheit, niedrigere Steuern und weniger Bürokratie, bezahlbare Energie und innovatives Bauen, sichere Renten und starke Familien.

Was ist aus Ihrer Sicht das zentrale Thema, das die Wählerinnen und Wähler beschäftigt, und wie positionieren Sie sich dazu?
Das zentrale Thema ist Sicherheit – äußere, innere und wirtschaftliche. Zuletzt wurde viel weiße Salbe verteilt. Die Regierung Scholz hat wenig dafür getan, tatsächlich für Sicherheit zu sorgen. Wir haben eine Vielzahl von guten Vorschlägen im Bundestag gemacht – die Ampel hat alle abgelehnt. Die Menschen erwarten zu Recht, dass unsere Freiheit und unser Wohlstand wirksam gesichert und notfalls verteidigt werden. Wir können nicht länger nur etwas versprechen, sondern müssen ins Handeln kommen.

Die Ampel hat keine vier Jahre durchgehalten. Was ist ein Bündnis, das eine volle Legislaturperiode regieren wird?
Es sollte kein Dreierbündnis sein, wir haben die Probleme erlebt. Eine Zweierkoalition wird nur erreicht, wenn die CDU möglichst stark ist. Durch das neue Wahlrecht brauchen wir dafür die Erst- und die Zweitstimme. Eine starke Union sollte mehrere Koalitionsoptionen haben, damit wir Deutschland voranbringen können. Mit dem Verhandlungspartner, der das ermöglicht, werden wir eine Koalition eingehen. Durch klare Führung von Friedrich Merz wird diese Bundesregierung dann auch vier Jahre halten.

Für welche drei politischen Anliegen aus Ihrem Wahlkreis wollen Sie sich unmittelbar nach einer erfolgreichen Wahl in den Bundestag einsetzen?
Als Region mit vielen Berufspendlern brauchen wir gute Anbindungen: zuverlässige Bahnhalte im Nah- und Fernverkehr, den Lückenschluss der A1, mehr Lärmschutz an Verkehrsadern. Gestiegene Kosten wollen wir mit einer Erhöhung der Pendlerpauschale ausgleichen. Ich habe mich in der Vergangenheit erfolgreich für Fördermittel des Bundes für den Wahlkreis eingesetzt, zum Beispiel zur Sanierung kommunaler Sportstätten oder im Denkmalschutz. Dieses Werben für unsere Region möchte ich nach der Bundestagswahl fortsetzen. Für das Ahrtal werde ich mich weiterhin intensiv einsetzen. Ich weiß, dass ich mich damit in Berlin und Mainz nicht beliebt mache, weil einige das Thema gern zu den Akten legen wollen. Aber der Wiederaufbau muss weiter beschleunigt werden, und die Arbeit dafür ist noch lange nicht vorbei.

Was soll von Ihnen als Politikerin in Erinnerung bleiben?
Das Zitat von Marcel Reif „Sei ein Mensch!“ ist für mich sehr wichtig. Sei bei allem, was du tust vor allem ein Mensch. Diese Worte leiten mich bis heute. Für mich ist entscheidend, Herausforderungen entschlossen anzunehmen, für die getroffenen Entscheidungen einzustehen. Wenn ich mit meinem Mandat im Bundestag dazu beitragen kann, dass die Menschen in unserer Heimat wieder mit Zuversicht in die Zukunft blicken können, weil sie Sicherheit und Wohlstand haben, dann bin ich zufrieden.

Mechthild Heil Foto: Christoph Lipowski

Alle Angaben stammen von Mechthild Heil.

Kontakt zur Kandidatin

Mechthild Heil (CDU)
Wahlkreis 197 (Ahrweiler/Mayen-Koblenz)
Landesliste: Platz 4
Anschrift: CDU-Bürgerbüro, Bossardstraße 3, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon 0264/990133
E-Mail info@mechthild-heil.de
Internet www.mechthild-heil.de
Facebook @MechthildHeil
Instagram @mechthild_heil